

# Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 261

Sonnabend  
3. November 1928

Abendausgabe für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen  
Kasseler Straße 10, 101. Postfach, Halle a. S.  
Telefon 226 0970 - Berlin, Prenzlauer Straße 91 - Fernsprecher Amt Berlin 920

### Der große Bluff

Die Welt ist um einen Stoß gekommen, auf den sie sich zwei Tage lang gefreut hatte. Der Kraum von dem armen jährigen Gollingen aus St. Louis, der begeistert von dem Bundeswerk deutscher Leohnit, dem Grafen Zepelin, und selbst von Abenteuerlust sich heimlich fill und leise an Bord des Zepelin schlich, um dort halb verunglückt erst auf hoher See als blinder Passagier zum Vorschein zu kommen. — Dieser Kraum ist ausgetrieben, und aus der blühenden Legende ist ein höchst nüchternes Geschäft amerikanischer Skills geworden. Nicht so sehr der junge Mann, als der finanzkräftige Geschäftsmann, der es immerhin verstanden, 48 Stunden lang die Welt in der Nase herumzuführen. Clarence Zerkum ist ein börsennotiertes Geschäft amerikanischer Skills geworden. Nicht so sehr der junge Mann, als der finanzkräftige Geschäftsmann, der es immerhin verstanden, 48 Stunden lang die Welt in der Nase herumzuführen. Clarence Zerkum ist ein börsennotiertes Geschäft amerikanischer Skills geworden.

### Neue Pariser Dawes-Beratung

#### Direktis Besprechungen mit Pariser Gilbert und Poincaré

(Telegraphische Meldung)

Paris, 3. November.

Die Aufmerksamkeit der französischen politischen Kreise konzentriert sich im Augenblick auf die Pariser Besuche Pariser Gilberts und des italienischen Finanzfachverständigen Birelli, der nach seinen Londoner Unterhaltungen mit Churchill am Freitagabend eine Unterredung mit Pariser Gilbert hatte und am Sonnabend von Poincaré empfangen wird.

Nach dem „Welt Pariser“ soll es unrichtig sein, daß sich Pariser Gilbert zu einer zweiten Reise nach Paris entschlossen habe, nachdem der Bericht des deutschen Vorkämpfers über seinen Pariser Schritt in Berlin eingetroffen sei, und weil daraus ersichtlich gewesen sei, daß Paris dagegen sei, daß unabhängige Sachverständige in die Kommission einbezogen würden, während aus den Depeschen der übrigen deutschen diplomatischen Vertretungen hervorgegangen sei, daß sich die übrigen Entente-Mächte den deutschen Vorkämpfern anschließen. Das Blatt meint, es liege offenbar ein Mißverständnis vor, um Frankreich im Gegensatz mit seinen Alliierten zu bringen. Die Rückkehr Pariser Gilberts nach Paris sei bereits vor 4 Tagen vor seiner Abreise aus Paris nach Brüssel und Berlin beschlossen worden. (?) Die Reise stelle auf keinen Fall die Folge des Pariser Schrittes des Herrn von Goebbels dar.

Zur Frage der Unabhängigkeit der Sachverständigen bemerkt das „Journal“, es handle sich um die Unabhängigkeit des Komitees und nicht um die seiner Mitglieder. Jedermann wisse, daß selbst die freiesten Journalisten die Organe ihrer Regierung sein würden. Es handle sich darum, zu wissen, ob die Sachleute das Problem endgültig lösen, oder ob sie einfach eine Arbeit machen würden, die die Regierungen schnell in den Papierkorb werfen würden. Der „Jed“ der deutschen Arbeit sei die Forderung der deutschen Schuld. Diese könne nicht von noch so qualifizierten Sachleuten geregelt, sondern müsse durch die Regierung selbst geregelt werden.

Der Standpunkt der italienischen Regierung soll, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, dahin gehen, daß Italien nur die für seine Zahlungen an England und die Vereinigten Staaten notwendige Summe von Deutschland zu erhalten wolle. Danach würde Italien von Deutschland diejenigen Summen anfordern, die es auf Grund der Abkommen Mellon-Wolpi und Churchill-Wolpi an die Vereinigten Staaten zu zahlen hat.

Der „Excellior“ betont, daß es sich bei den kommenden Arbeiten nicht etwa um eine Einigung der deutschen Zahlungen und Möglichkeiten, sondern um die endgültige Befreiung der Reparationsleistungen handle. Bei irgendwelchen Verhandlungen müsse Frankreich von der deutschen Regierung verlangen, daß die angestrebte Regelung der französischen Regierung nicht nur seine Schuldengrundlagen an Amerika und England gestatte, sondern ihr auch noch einen Uberschuß für die Verminderung der inneren Schuld lasse. Bei der Aufstellung der Personalisten, die in den einzelnen Ländern als Mitglieder des Finanzausschusses bekannt werden, kommt der „Excellior“ zu der Feststellung, daß bisher offiziell nur der Italiener Birelli benannt worden sei. In England spreche man von Joseph Stamp, einem der Gouverneure der Bank von England, während in Belgien die Ernennung des ehemaligen Finanzministers Brancquis ziemlich sicher sei. Für Amerika komme

Ober Dzung und für Frankreich Poincaré in Frage. Außerdem nennt man die Namen eines bekannten großen Bankiers, eines Industriellen und eines weltbekannten Agraristen.

### Kein Raum für Politik

(Telegraphische Meldung)

London, 3. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Verhandlungen zwischen den alliierten Mächten über die Zusammenfassung des Sachverständigenausschusses für die Befreiung der deutschen Reparationen länger dauere, als ursprünglich erwartet worden sei. Zur französischen Auffassung über die deutschen Zahlungsverpflichtungen schreibt der Korrespondent, daß man zwar anerkenne, daß die abnehmende Zahlung Deutschlands, eine Jahresleistung von 3 oder 2,5 Milliarden Mark für folgende Jahre zu übernehmen, auf Artikel 233 des Versailler Vertrags und auch durch das Londoner Abkommen vom Jahre 1924 begründet sei, trotzdem trage man sich mit dem Gedanken, nach dem Befehl der Eisenbahn- und Industrieobligationen nach 87 Jahren auf die für die Reparationszahlungen hervorgegangenen innerstaatlichen Abgaben, Zölle, Tabak usw. zurückzugreifen. Es handle sich offensichtlich darum, die Frage nach allen Seiten zu sondieren, um durch Argumente deutsche Gegenargumente hervorzuheben und so von vornherein eine gewisse Regelung der deutschen Anleihen zu erreichen.

Im Gegensatz zu den Ausführungen des „Daily Telegraph“ verdient der heutige Bericht der „Financial Times“ Beachtung, in dem betont wird, daß sich endlich bestätigt gelte, daß die ganze Reparationsfrage mit Schuld behandelt werden müsse und kein Raum für Politik in den Verhandlungen sei. Es könne kein Zweifel bestehen, daß Großbritannien seinen ganzen Einfluß geltend mache, um einen Ausschluß unabhängiger Sachverständiger zu verhindern, die politisch ebenso unangebracht sein müßten, wie die Mitglieder der ersten Dawes-Kommission. Wenn ein endgültiges Abkommen erreicht werden sollte, dem allerdings genügend Hindernisse entgegenstünden, dann sei es wünschenswert, daß Deutschland als Schuldnerstaat eine gerechte Intervention seiner Leistungsfähigkeit genötigt werde. Nur unabhängige Sachverständige könnten aber diese Aufgabe am vollkommensten lösen.

### Ueber 100 Verwundete in Lemberg

(Telegraphische Meldung)

Warschau, 3. November.

Nach den letzten Meldungen sind bei den Zusammenstößen in Lemberg über 100 Personen verwundet worden, darunter einige Soldaten. Die gestrichelt verhafteten Ukrainer befinden sich noch in Untersuchungshaft. Ein Teil der Wälder verbricht, die ganze Schuld den Ukrainern bzw. der ukrainischen geheimen Militär-Organisation in die Schuhe zu schieben. Das ukrainische Lageramt konnte am Freitag nicht erscheinen. Der Vorsitzende der ukrainischen Arbeiterpartei, Dr. Sawicki, ist beim Einsetzen wegen der gelagerten Vorfälle vorzeitig gestorben, konnte aber keine zufriedenstellende Antwort bekommen.

ministers Orgelinssi und des Vertreters des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirigent Brandenburg, sich schriftlich verpflichten mußten, noch acht Tage nach der Sandung in Karlsruhe sein Sterbensbrevier über den Verlauf des Fluges zu legen. Von diesen Abmachungen hat vorher kein Mensch etwas gemerkt. Während des Fluges herrschte ein beträchtliches Befremden, daß niemand recht über den Verlauf unterrichtet wurde, obwohl die technische Möglichkeit dazu vielfach vorhanden hätte. Dieser Zustand war insofern unangehörig, als es sich bei dem Organflug und bei dem Luftschiff überhaupt doch zum guten Teil um ein Unternehmen des gesamten deutschen Volkes handelt. Dr. Edener hat zweifellos nicht vergessen, daß er den „Grafen Zepelin“ mindestens zur Hälfte mit den Mitteln der Zepelin-Edener-Spende erbaut hat. Somit gehört dieses Luftschiff moralisch zu einem sehr erheblichen Teil dem gesamten deutschen Volke und nicht einzelnen Kongressen. Die Summe für die die großen Kongresse die Versichererstattung gekauft haben, betrug für die beiden deutschen Verlage zusammen 50 000 M., während die Sears-Presse allein 65 000 Dollars gezahlt hat. Es ist kein Geheimnis, daß sich auch große Nachrichtenbüros gefunden haben, die die gleiche Summe zu bezahlen bereit gewesen wären, um ihren Dienst dann der gesamten deutschen Presse anzubieten. Weiterhin hat schließlich auch das Reich insgesamt

1,6 Millionen Mark für Bau und Betrieb des Zepelin-Luftschiffes hergegeben. Federführend war hier das Reichsverkehrsministerium, dessen Vertreter, Ministerialdirigent Brandenburg, sich durch den Vertrag mit den großen Kongressen den Mund verriegeln lassen mußte.

Auch in parlamentarischen Kreisen hat der Vorgang einen sehr unangenehmen Eindruck hinterlassen. Man rechnet damit, daß nach dem Wiederauftreten des Reichstages eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet werden wird, welche Gründe die dazu bestimmt haben, diesem merkwürdigen Vertrag der Zepelin-Gesellschaft mit mehreren großen Zeitungs-Kongressen Zepelin-Hilfswesen ihre Zustimmung und Billigung zu geben, daß der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums sich einem Raufwerk umhängen ließ. Nachdem diese Angelegenheit sich so peinlich entwickelt hat, wird zunächst nichts weiter über bleiben, als so unliebsamen Vorwissen fünfzig einen Miegel vorzulegen. Wenn man auch nicht sagen behaupten kann, daß die Frage kommenden Zeitungs-Kongresse sich durch das Versichererstatutmonopol einen überwältigenden journalistischen Erfolg gesichert haben, fordert doch die gesamte deutsche Öffentlichkeit, daß einem Zustande ein Ende bereitet wird, der in Anbetracht der Leistungen der gesamten deutschen Presse und des allgemeinen Interesses für das Luftschiff als unwürdig bezeichnet werden muß.

An diesen Tatbestand knüpfen sich einige recht interessante Weiterungen. Die beiden deutschen Verlage, die an dem Nachrichtenmonopol beteiligt sind, sind die ersten gewesen, die auf den Schwindel von dem blinden Passagier hereingefallen sind. Aber nicht das trank sie so sehr, als die Tatsache, daß dieser Schwindel nur durch eine Umgehung des Monopolvertrages hat aufzubrechen können. Dieser steht nämlich klar, daß die drei Verlage sich im voraus über die Personen ins Einvernehmen setzen mußten, die in ihrem Auftrage an den Zepelinfahrten teilnehmen sollten. Und diese Vereinbarung hat Sears nicht eingehalten. Möglich, daß er nun eine Konventionstrafe wird zahlen müssen, aber die Bürste in die Geschäftskassette dieser Kasse einfallen ist. Von einem gewissen Reiz ist es, daß durch die Beteiligung des Finanzmannes nachmann an dem großen Bluff der Berliner Scherzverlag in ganz besondere Verlegenheit kommt. Es ist bekannt, daß der Scherzverlag und das größte deutsche Luftunternehmen, die Wfa, in allerengster Verbindung miteinander stehen, und auch zwischen der Wfa und nachmann bestehen Beziehungen.

Die ganze Angelegenheit hat aber auch eine ernstere Seite. Nach ist keineswegs aufgeklärt, wie trotz den scharfen Beobachtungsmaßnahmen der junge Zerkum hat an Bord kommen können. Und die Tatsache, daß drei Searsvertreter für die Fahrt angemeldet waren, während nur zwei an ihr teilnahmen (wenn man Zerkum nicht mitrechnet), gibt doch zu denken. Wozu nicht der Fahrleiter etwas wissen? Man würde solches Verhalten Dr. Edeners schlecht verstehen können. Er mußte aus der deutschen Presse, daß der Zepelinbau in der Verhandlung der deutschen Öffentlichkeit schon vorher eine recht unglückliche Sand bewiesen hatte. Wir hatten uns bislang über Stellungnahme zu der Angelegenheit der Vergebung der Nachrichten über den Verlauf der Flüge enthalten, um die allgemeine Frage Freude an der großen Fahrt nicht zu trüben, um in den Tagen, da alle Welt Edener und seiner Mannschaff jubelte, keinen Mißton ankommen zu lassen. Angesichts der neuen wenig lobbaren Verbringung der amerikanischen Presse sehen wir uns jedoch gezwungen, den berechtigten Unwillen über die Art, wie Deutschland durch das Versichererstatutmonopol eine Zurücksetzung erfährt, Ausdruck zu verleihen.

Zwei große deutsche Zeitungskongresse hatten sich im Verein mit der amerikanischen Sears-Presse das alleinige Recht der Versichererstattung über den Verlauf der Hin- und Rückfahrt zu sichern gesucht. Die Abmachungen gingen so weit, daß die übrigen Flugläge, einschließlich des preussischen Innen-





## Ein Irrer wirft Geld in die Menge

Eine traurige Episode aus dem Elendsleben Wiener Schauspieler

Wien, 2. November.

In einem Salons fuhr dieser Tage ein Mann in mittleren Jahren bei der Arbeitslosenunterstützungskasse vor und schickte sich an, aus einem Bündel Banknoten Geld in die Menge zu werfen. Der Vorfall erregte großes Aufsehen und im Nu war das Auto von Leuten, die Geld zu ergaßeln hofften, umdrängt. Sicherheitswachbeamte, die die Szene beobachteten, erkannten aus dem Gebahren des freigeigen Mannes, daß es sich um einen Geistesgekränkten handelte. Sie nahmen ihn fest und brachten ihn zum Polizeikommissariat Brigittenau. Im Auto verteilt wurden noch 900 Schilling gefunden und sichergestellt.

Welm Kommissariat stellte sich heraus, daß der Mann wirklich im Zustand der Geistesstörung gehandelt hat. Er ist der Mähäige Schauspieler Franz C., der ein Engagement an der Volkoper hatte. Seit der im Juni dieses Jahres erfolgten Schließung der Bühne konnte er kein Engagement mehr finden. In der Zwangslage um den Lebensunterhalt stellte sich nach der namenlos Schmerz über den Verlust seiner fünfjährigen Tochter, die er über alles geliebt hat. Der Schauspieler wurde immer mehr von Trübsinn befallen. Ver-

wandte, denen seine Lage nahegelegt, brachten in den letzten Tagen einen Betrag von tausend Schilling auf, die sie ihm übergaben, damit er sich mit dem Gelde eine Existenz schaffe. Das Geld fierte der Schauspieler zu sich und wollte es nun bei der Arbeitslosenunterstützungskasse verteilen. Er wurde der psychiatrischen Station des Allgemeinen Krankenhauses übergeben. Das Geld wurde seiner Frau ausgefolgt.

## Selbstmordversuch der Bankierswitwe Rothschild

Berlin, 3. November.

In ihrer Wohnung in der Regentenstraße hat sich die Bankierswitwe Rothschild gemeinsam mit ihrem 50 Jahre alten Sohn durch Versetzen in vergifteten Versuch. Frau Rothschild ist 74 Jahre alt. Der Grund zur Tat ist, wie verlautet, darin zu suchen, daß in der Wohnung eine Pfändung vorgenommen wurde, die die alte Frau und deren Sohn in große Erregung setzten.

mittel der Leichtigkeit und darüber der aussterbenden Tierarten zur Aufzuehung gelangen. Der Postenanspruch für den Bau des Wajueums wird auf zehn Millionen Rubel geschätzt.

## Gewehrfeuer auf dinierende Verwandte

Ein Wagnissinger erschießt seine ganze Familie

(Telegraphische Meldung.)

London, 2. November.

Aus Eibneh wird berichtet, daß ein wagnissinger Mann namens Garnett Robb sich nach dem Gange seines Cartes begab und dort die beim Mittagessen befindliche Familie mit einem Gewehr angriff. Der Cart wurde schwer verletzt und liegt krankenhaus barmieder. Drei weitere Personen wurden auf der Stelle getötet. Robb beging nach der Tat Selbstmord.

## Minister Heinrich



Der langjährige heftische Finanzminister Konrad Heinrich ist, wie bereits gemeldet, im Alter von 84 Jahren einem schweren Darmleiden erlegen. Heinrich wurde kurz vor der Revolution Mitglied des Reichstages und hat vom Februar 1919 bis Februar 1928 das heftische Finanzministerium verwaltet.

## Kleine Weltereignisse

1½ Millionen Gehaltstag bei einer Sparte

In der außerordentlichen Generalversammlung der Rheinländer Spar- und Leihkasse schloß der Vereinspräsident Dr. Mengon die schweren Folgen der Unterfinanzierungen des Rheinlandes Fried und wies darauf hin, daß bei einem Kontrakt mindestens die Hälfte der Mitglieder ruiniert sein würde. Der Gehaltstag belaufte sich bisher auf 1½ Millionen Reich.

Neue Streikunruhen in Melbourne

In Melbourne kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen etwa 40 gewerkschaftlich organisierten Fabrikarbeitern und Freiwilligen. Die Polizei verhinderte schließlich weitere Kämpfe.

Erdbeben in Südamerika

Die Universität in Georgetown hat nach Meldungen aus Washington ein schweres Erdbeben registriert. Auch die Universität von Chicago bezeichnet das Erdbeben, dessen Herz etwa 1000 Meilen südlich liegt.

Schweres Flugzeugunfall in Arizona

Bei dem Absturz eines Flugzeuges in Tucson (Arizona) sind vier Personen getötet worden. Das Flugzeug hatte das bergige Gelände nach einem vermissten Jungen abgesehen und war hierbei abgestürzt.

Zwei Millionen Franken unterschlagen

Der Direktor der 'Société des Barrants d'Alsace', Aubl, der scheidungsrichter Staatsangehöriger ist, ist unter Mitnahme von zwei Millionen Franken geflüchtet. Der Deutsche Anwaltverein in Frankfurt

Am 3. und 4. November tritt in Frankfurt am Main die Abgeordnetenversammlung des Deutschen Anwaltvereins zusammen. Sie beschäftigt sich mit überaus wichtigen Angelegenheiten. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung ist die Frage, ob der Ueberfüllung des Anwaltsstandes durch Zulassungsbeschränkungen gesteuert werden soll.

## Zunahme der chinesischen Pestepidemie

In zehn Tagen 3400 Opfer.

(Telegraphische Meldung.)

Peking, 3. November.

Die Pestepidemie in der chinesischen Provinz Szechuan breitet sich weiter aus. In den letzten zehn Tagen sind der Welt 3400 Menschen zum Opfer gefallen. In den Städten sind sämtliche Lokale, Theater und Kinos geschlossen worden. Ferner sind besondere Abteilungen für die Verbrennung der Pestkranken gebildet worden, da ihre Grabschaffung verboten ist.

## Die Iberinsel unter Wasser

Rom, 2. November.

Infolge anhaltender heftiger Niederschläge steigt der Tiber noch immer. Auf der Iber-Insel in Rom ist das Wasser bereits bis an die Fenster einiger Gebäude gestiegen. Unterhalb Roms ist der Tiber sogar aus den Ufern getreten, so daß einige Gehöfte geräumt werden mußten.

## Hochelische Auszeichnung eines deutschen Dichters



Der Dichter Diebenschmidt, der aus Leipzig-Schönau stammt, erhielt anlässlich der Jahrestagung der Reichshochschulischen Republik den hochelischen Staatspreis für deutsche Werke der Kunst.

## Der wandernde Berg

Erneute Erdbeben unterbrechen den Verkehr am Wetzberg

(Telegraphische Meldung.)

Basel, 2. November.

Infolge der unaufhörlichen Regenfälle haben sich auf der Wetzberglinie zwischen Brig und Balden verschiedene Erdbeben ereignet, so daß auf dieser Strecke der Eisenbahnverkehr unterbrochen ist. Da die Wetzberglinie als Gefäß für die Verkehrsunterbrechungen auf der Gotthard-Bahn herangezogen wurde, ist diese zweite Unterbrechung doppelt lästig. Der Verkehr wird durch Umleitungen auf Automobile aufrechterhalten. Für den Alpenübergang durch die Eisenbahn bleibt jetzt nur noch die Strecke Saurau-Simplon übrig.

Ueber dem Kanton Tessin sind abermals schwere Regenfälle niedergegangen. Auf der Gotthardlinie hat sich dadurch eine neue Verkehrsunterbrechung ereignet, indem bei der Eisenbahnbrücke bei Gattione der Bahndamm fortgerissen worden, so daß die Gleise in der Luft hängen. Aus diesem Grunde mußte der teilweise wieder aufgenommenen Verkehr einseitig eingestellt werden.

## Schwerer Grubenunfall

Wieder drei Bergleute getötet.

(Telegraphische Meldung.)

Saarbrücken, 3. November.

Auf der Grube Klein-Rosseln sind drei Bergleute durch Bersten eines Bruches verschüttet worden. Während der eine nur als Leiche geborgen werden konnte, gelang es, die beiden anderen mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zuzuführen. Dort sind sie im Laufe des Tages gleichfalls gestorben.

\*

Bochum, 3. November.

Auf der Grube Sannibal I fielen heute zwei Bergleute in den Stapel. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden. Die bergbauische Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

## Selbstname in Eis

(Telegraphische Meldung.)

Moskau, 1. November.

Nach einem Projekt des geophysikalischen Observatoriums im fernen Osten soll dort ein riesiges Eismuseum errichtet werden, in dem Menschen- und Tierkörper jahrtausendelang in unbedingtem Zustand erhalten werden können. Dem Museum sollen ewig bereite Erbschichten, wie sie in Sibirien und im fernen Osten häufig anzutreffen sind, dienstbar gemacht werden. In diesen niemals schmelzenden Eischichten des Eozäns lassen sich organische Stoffe vorzüglich konservieren. So wurden zum Beispiel mehrmals Mammutabdrücke mit völlig frischem Fleisch darin gefunden. Es sollen zunächst Zeichnungen von Angehörigen verschiedener Menschengattungen, Gebrauchsgegenstände und Lebens-

**Auskunftei und Detektivbüro** Beyrich & Grov, Halle (Saale)  
Gegründet 1888 Anhalter Str. 9b Fernruf 22144  
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse an alle Orte diskret und zuverlässig.  
Beobachtungen und Ermittlungen aller Art.

## 1 Laden

ca. 70 qm, im Neubau **Deitzscher Straße**, bekannte Hauptverkehrsader vom Bahnhof zur Stadt, noch abzugeben. Näheres zu erfahren bei

**Most G. m. b. H., Halle (Saale),**  
Magdeburger Str. 7, Eingang Marienstr., 2 Treppen.



Beachten Sie auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin vom 8. bis 18. November den neuen

## KÜHN 2 Ltr. 6 Zyl.

ein Standardmodell bester deutscher Werkmannsarbeit bei überraschend niedrigen Preisen.

Halle I: Stand 8 und 14. // Halle III: Stand 628.

## OTTO KÜHN, HALLE (S.)

Fernruf 27351. Automobilfabrik u. Karosseriewerke. Merseburger Str. 60.





# Unterhaltung und Belehrung

## Wie man die Schönheit erhält / Von Maria Veriga

II.

Täglich erhalte ich Zuschriften mit der Bitte, doch einige weisse in bezug auf die allgemeine Körperpflege zu erteilen. Es ist nicht nur das Gesicht, das allein einen zarten Teint haben soll. Die Arme und Beine, auch der ganze Körper muß gepflegt sein und die schöne Haut haben. Das moderne Abendkleid und der heutige Umgang zum Beispiel lassen es doch fraglos wünschenswert erscheinen, außer der Pflege des Gesichtes auch die allgemeine Körperpflege sachgemäß und gründlich zu betreiben.

Wie erreichen wir das nun am sichersten?  
Die Schutzfächer meines Schreibstisches sind bis zum Rande ganz mit diesbezüglichen Anfragen. Unzählige habe ich bereits beantwortet, doch dürfte es vielleicht nicht ganz unangelegen sein, auch dieser Stelle einige Worte darüber zu sagen.

Die erste Voraussetzung zum Erzielen einer feinstenweichen, zarten Haut — ist das tägliche warme Bad. Baden, unreine Haut und die sogenannte „Kieferscheut“ verdrängen sich. In jedem Tag in warmem Wasser von Kopf bis zu Fuß mit einer Seife oder einem säuerlichen Wabedusch abreiben.

Eine Handvoll Sandlila und pulverisiertes Weidenwurzelgarn zu gleichen Teilen dem Bade beigegeben, machen das Wasser weich und süßlich. Nach diesem Bade in warmer Seifenlauge duscht euch mit kühlem Wasser ab und frotiert euch dann kräftig mit einem Seifen Wabedusch. Ist die Haut richtig trocken, dann taucht noch eure Arme in Hopfenjungen Alkohol und streicht schnell mit den Händen über den ganzen Körper. Wollt ihr recht verjüngenderisch wirken, nehmt statt des Spiritus Lavendelwasser oder Eau de Cologne. Die Massage schließt die Poren, kräftigt die Haut und regt den Blutlauf an.

Sind Beine und Schenkel sowie Knöchel auffällig mager, dann ist sie kurz vor dem Schlafengehen mit warmen Olivenöl, reibt überflüssige Öl ab und pudert mit wasserbindendem Wabepuder. Achtet auf eure Nahrung, sie nach dem, ob ihr zunehmen oder abnehmen wollt.

Ist rate euch, auch jeden Morgen vor dem Bade folgende Übung zu machen, die den Brustteil eurer Beine strafft und Gewicht verringert.

Stellt euch erst einmal schön gerade hin, schließt den rechten Fuß ab, aber so, daß das Körpergewicht gleichmäßig auf beiden Beinen ruht. Hebt dann die Arme — Handflächen einwärts gefaltet — bis die Schulterhöhe und streckt nun einen Arm gerade nach vorn, den anderen genau rückwärts. Jetzt legt euch langsam ins linke Knie hin — so tief es geht — und streckt dabei das linke Bein nach unten aus, aber ohne das Knie zu beugen. Aus dieser Lage rückwärts in die Ausgangsstellung, wobei die Arme jedoch ausgestreckt bleiben.

Jetzt wird der linke Fuß einen Schritt vorgezogen und die Gegend wiederholt, bloß mit dem Unterschied, daß nun das linke Bein gebeugt und das rechte Bein steif ausgestreckt wird. So wiederholt ihr durch die ganze Länge des Zimmers, einmal hin, einmal zurück.

Die Übung ist eine glänzende Muskelprüfung und kann zweimal bis dreimal hintereinander ausgeführt werden, je nachdem, wie man's am ersten Tage schafft. Die Hauptfache ist, Tag für Tag weiter zu trainieren, um so allmählich das überflüssige Fett vom Rücken, Beinen, Armen und Schenkeln zu entfernen. Sind die Glieder hingegen zu mager und zu schwach, so werden sie durch die Anstrengung gestärkt und durch den besseren Blutlauf in normale Formen gebracht.

Gehtutage sind wir tatsächlich so weit, daß jede Frau sich eine anmutige, schlanke Gestalt und ebenmäßige Körperformen schaffen und erhalten kann. Es muß sich nur die Mühe machen, planmäßig Selbstübungen zu treiben, vernünftig zu essen und manches zu verzichten. Mit einem Wort — sie muß ihrem Körper und ihrer Gesundheit einfach eine einseitige Pflege angedeihen lassen.

## Kuriose Geschichten

Ein gemütlicher Fremdenführer

Mundfährt durch die französischen Königschlösser. Eine große internationale Reisegesellschaft hielt sich die historischen Sehenswürdigkeiten an und lauscht anständig der Erklärungen des redegewandten Fremdenführers. Château de Blois. Der Gicerone erklärt gerührt: „Hier in diesem Zimmer, meine Herrschaften, wurde am 28. Dezember 1688 Henri L., Herzog von Guise, auf Befehl von König Heinrich III. ermordet.“ Ein Ungländer unterbricht den Sprecher: „Meinen Sie den Herzog von Guise, der zu den Ruffinisten der Bartholomäusnacht gehörte?“ — Der Franzose ist maßlos erstaunt über die historische Kenntnis des Briten und antwortet etwas unsicher: „Ja wohl, mein Herr. Sie haben ganz recht!“ — „Entschuldigen Sie, Verehrtester“, stellt der Mann mit der geschichtlichen Vorbildung höflich richtig, „d a n n kann das mit diesem Zimmer unmöglich stimmen.“ — „Wie meinen Sie das?“ fragt der Führer nunmehr endgültig verärgert. — „Ich war bereits vor drei Jahren einmal hier, und da wurde mir ein ganz anderes Zimmer gezeigt“, lautet die Antwort. — „Ach so“, atmet der Pariser erleichtert auf, „vor drei Jahren? Damals wurde dieser Teil des Schlosses gerade erneuert.“

Ein Erfinder versteht seine eigene Erfindung nicht

Ein amerikanisches Gericht hatte kürzlich die interessante Frage zu entscheiden, ob ein Zufallsentdecker den Patentschutz beanspruchen kann, wenn er selbst vom Vorgang, der zu seiner Erfindung führte, nichts versteht. Dem Patentinhaber war es im vorliegenden Fall durch Zufall gelungen, einen künstlichen Vornstoff herzustellen, obwohl er die chemischen Eigenschaften der benutzten Rohstoffe nicht kannte. Ein Konkurrentenunternehmen wollte aus dieser Unkenntnis Gewinn schlagen, fand die wissenschaftliche Erklärung für das dem Erfinder unverständliche Verfahren und stellte ebenfalls den Vornstoff her. Der Erfinder klagte wegen Patentvergehens und bekam vor dem Berufungsgericht Recht.

**Rakete**  
Das Haus der guten Kleinkunst  
Der blinde Passagier  
des Luftschiffes  
Eini Zappeln  
**Terhune**  
In der Rakete  
war nicht engagiert, dafür aber  
ein volles, neues  
Programm mit  
**John Charley**  
Dieser führt täglich  
mit seinem  
eigenen D-Zug  
in die Rakete.  
Nach der  
Vorstellung  
Halbes größter  
**Trokedero-  
Betrieb.**  
Sonabend und  
Sonntag  
**Blüte-Abend**  
Kommen Sie und  
überzeugen Sie  
sich von der Güte  
und Vielseitigkeit  
dieses Singspieler-  
planes, welcher  
nicht zu über-  
bieten ist.

Saal der Loge zu den 3 Deggen, Paradeplatz  
Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
zum Besten d. Vaterländischen Frauenvereins  
Zweigverein Halle  
veranstaltet von der  
**Halleschen Liedertafel**  
und dem  
**Verein Sang u. Klang**  
Leitung: Dr. Ludwig Kraus.  
Mitw.: Paul Stieber-Walker (Berlin), Tenor.  
Toni Scholtz (Halle), Alto.  
Das verstärkte Hall. Symph.-Orch.  
Brahms: Trag. Ouv. f. Orch. Hans Stieber:  
Völkerwanderung, Kantate f. Mehr., Soli,  
Orch. (Erstauff.). Hans Stieber: Till Eulenspiegels  
Schelmenweisen f. Tenorsolo u. Orch.  
(Urauff.). A-cappella-Chöre. Bruckner:  
Germanenzug f. Mehr. u. Orch. Moldenhauer:  
Im Herbst, sinf. Kantate f. Alto, Solo,  
u. Orch. (Erstauff.).  
Karten 3, 2,50 u. 2 M. bei Heinrich Hothan

**Gebrauchte  
Pianos**  
sehr gut er-  
halten, billig  
zu verkaufen  
16 Stephan-  
straße 16

**Ballhaus  
Wintergarten**  
Hagelburger Straße 65  
Morgen, Sonntag, d. 4. Novbr.  
ab 16 Uhr im großen Spiegel-  
Saal: Halles beliebter  
**Kirmesball**  
immummmmmmmmmmmmmmmmm  
22 Uhr Einzug der  
**Dorfmusikanten.**  
Es spielt die bekannteste  
Tanzsportkapelle von Halle:  
**Frauentorf**

Der vorzügliche  
**Privat-Mittagstisch**  
Herrn L. Becker, Oekonom  
Hilweg 15 (Gartenhaus), Telefon 330 57  
Sonntag  
Gedeck à 1,50 M. | Gedeck à 2,50 M.  
Krautbrühe-Einl. | Krautbrühe-Einl.  
Speise | Jauch Gans  
Brückeneule | Selleriesalat  
mit Gemüse | Kompott  
Wein-Creme | Wein-Creme

**Zoologischer Garten**  
**Konzerte**  
A. Hall. Symph.-Orch.  
Leitung: Benno Plätz.  
Donnerstag, den 8. November  
**Gesellschafts-Abend**  
mit Tanz  
Nur für kurze Zeit hier:  
10 Pinguine — 10 Junge Eisbären.

**Bergschenke**  
Perle des Saalrates  
**Reichhaltige Speisekarte!**  
Jeden Sonntag, nachmittags  
und abends, in beiden Sälen  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei!  
Regelmäßig: Mittwoch und  
Sonntags: Nachmittags-Konzert.  
H. Rieck.

**Zöberitz.**  
Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Nov.  
**Groß. Kirmesball**  
Es ladet ein **Max Koob, Gastwirt.**  
Gute Zueverbindung.

Im Logensaal, Paradeplatz  
Donnerstag, 8. Nov., abends 8 Uhr.  
Deutscher Humor! Einziger lustiger Abend!  
Neuestes und herabste Auslese  
aus sämtlichen Programmen.  
Professor  
**Marcell Salzer**  
Frankfurt, Bernhard Diebold: Salzer ist ein kleines  
Weltweiser. . . .  
Josef Kaiser hat ihn bewundert. . . wir lachen Orkan!  
Leipzig: Man jubelte und weinte vor Lachen!  
Karten 3, 2, 1,50 M. bei Heinrich Hothan.

**Blüthner**  
das Klangwunder  
Alleinvertreter:  
**B. Doll**  
Halle & Gr. Ulrichstr. 33  
„Schnelles Erfindungsbedingungen“

**Tauscht alte Rasierklingen!**  
beim Kauf der Mulceto-Dauerklingen zoonische  
Halbherkel in Vergleich zu normalen Rasierklingen  
Umschlagangebot gratis Mulceto-Werk, Solingen.

**Vereinigung aller Burschenschaffer.**  
Am Freitag, dem 9. Nov., 8 hat., wird der  
**Dichter**  
**Robert Hohlbaum, Wien**  
im Gasthaus „Stadt Hamburg“, Große  
Steinstraße 73, aus seinen Werken lesen.  
Gäste können durch Burschenschaffer eingeführt werden.  
Ihre Mitwirkung haben zugesagt Herr  
Kapellmeister Siegfried Meß und Herr  
Karl Momborg vom Stadttheater Halle.

**Thalissaal, Freitag, 9. Nov., abds. 8 Uhr**  
Einziger öffentlicher  
**Lichtbilder vortrag**  
Dr. Wilhelm  
**FILCHNER**  
„Meine Tibet-Expedition 1925/28“  
Karten bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße 88.

Nur noch  
bis 11. November  
**Ausstellung II**  
**Der Mensch**  
Sondergruppe:  
„Der durchsichtige Mensch“  
**Talamschule II**

**Sprechapparate**  
aller führenden Marken  
**Schallplatten**  
größtes Lager am Platze  
(ca. 30.000 Aufnahmen)  
Günstige Zahlungsbedingungen!  
**Lüders & Olberg**  
Leipzig, Gr. Straße 30

Die Firma Franz Reich, Halle-S., Große Steinstraße 16, bisheriger Inhaber Fa. Julie Kugelmann, Leipzig, dankt der werthen Kundschaft anlässlich der Übertragung des Geschäftes auf Herrn Harry Worms, Leipzig, für das bisher bewiesene große Vertrauen. — Herr Worms wird das Geschäft in eigene Regie übernehmen und in bedeutend vergrößertem Maßstabe weiterführen. — Die Firma lautet jetzt:

## Franz Reich Nachf.

**Heut spielt der Strauß**  
Der Walzerkönig — Wien  
Der Prater — Walzerklinge  
Beginn:  
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr  
Nur noch bis einschließl. Montag

**Alt-Heidelberg**  
Nach Wilhelm Moyer-Förster  
Regie: Ernst Lubitsch  
Beginn:  
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt.

**Hohenzollernhof**  
(Grand-Hotel) Magdeburger Str. 65  
Ab morgen, Sonntag, d. 4. Nov.  
in vollkommen neu hergerichteten Pappsalen  
jeden Sonntag der abendliche und beliebte  
**5-Uhr-Tee**  
mit einer hervorragenden  
Künstler-Kapelle

**Kirmesbetrieb**  
Sonntag, den 4. November  
in sämtlichen Räumen der  
**Fruchtwinschänke**  
**Gutenberg**  
das Hallische Grönzlin!  
**Winterfahrplan**  
der allsonntägl. Autobusver-  
bindung Halle—Hallmarkt—  
Wettiner Platz—Fruchtwins-  
chänke Gutenberg  
ab Hallmarkt: 2.30 4.00 6.00  
7.30 9.00 11.00  
ab Wettiner Platz: 2.40 4.10  
6.10 7.40 9.10 11.10 nachm.  
zurück ab Gutenberg: 3.00  
5.30 7.00 8.30 10.30 12.00  
nachmittags.

**Gr. Schlachteles**  
bei  
**Paul Ziegler**,  
Schreibergartenkolonie am Paul-  
Riebeck-Stift.

**Smo-King-Kaune**  
nach Maß 125.—, 135.—, 145.— M. u. höher.  
Großes Stofflager — Teilsabzug.  
Gute Arbeit.  
**Max Teuscher**, Herber-  
straße 6.  
Smoking, Frack, Gehrock-Verleih.

**Fahrer-L-RAD**  
DAS GUTE DEUTSCHE MOTORRAD  
Alleinvertreter: **Hermann Wolter**, vorm. Gebr. Wolter  
Halle, Harz 6/7 Fernruf 21436, 22150

Verkaufsstelle der  
**Odeon-, Parlophon- und Columbia-Schallplatten**  
**F. Bartels, Inh. Fritz Engel**,  
Halle (Saale), Leipziger Straße 65. Fernruf 22307.

**Stadt-Theater**  
Heute, Sonnabend,  
30.—29. Uhr  
**Abahle u. Liebe**  
Sonntag, 11.—10. Uhr  
**Offenst. Haupt-  
probe z. II. St. St.**  
Sinfoniekonzert.  
10.—10. Uhr  
**Sind wir denn  
nicht alle?**  
10.—10. Uhr  
**Mona Lisa**  
Zahlung der  
II. Stammkarten-  
Rate erbeten.

**Thalia-Theater**  
Sonntag,  
30.—29. Uhr:  
**Die Frau, die  
jeder sucht.**

**Musikalien**  
**Arno Rammell**  
Gartenstr. 12  
langjähr. Mitar-  
beiter der Firma  
Reinh. Koch.

**Walhalla**  
Täglich  
die große  
Neubach-  
Revue  
ohne Kleid-  
ung

**Was mir leid**  
In 30 Bildern  
von Ernst und  
Robert Neubach.  
Die Revue des  
Humors und der  
schönen Frauen!  
88 Mitwirkende!  
500 Kostüme!  
Die  
Bardolen-Girls!  
Anderem:  
Zigeunerprimas  
**Horvath-Sendor**  
mit seinem  
Original-Opfer  
Hilma Schuster  
Gewöhnliche  
Preise ab 60 Pf.

**Frau Holle**  
Freie von 30 Pf.  
bis 1.35 M.

**Saal Schloss-  
Brauerei**  
Morg. Sonntag,  
1/4 Uhr  
**Gr. Konzert**  
Berzkapelle.

**WEINBERG**  
Regelmäßig Sonntags,  
Mittwochs,  
Donnerstags  
**Kaffee-Konzert**  
Jeden Sonntag  
11.—11. Uhr  
Frühjahr-Konzert  
ab 7 Uhr Tanzabend  
Schöner freier Saal  
Sonnabende frei.

**Wald-Theater**  
Sonntag,  
30.—29. Uhr:  
**Die Frau, die  
jeder sucht.**

**Lachende Welt**  
Der Geistesgenügte. In einem Zoolgarten spielte sich im Sommer ein Vorfall ab, der viel beprochen wurde: Herr und Frau M., die in einer bekannt unglücklichen Ehe lebten, boten den An-  
laß, Frau M., war nämlich in Gefahr gewesen, zu ertrinken und  
ihre Gatte hatte sie gerettet. Im Tage nach diesem Vorfall sah eine  
Gesellschaft, der auch ein bekannt hiesiger Schriftsteller angehörte,  
im Seebad und besprach die Geschichte. „Es war sehr aufregend“,  
erzählte Frau M. die mit im Boot gewesen war. „Wir waren sehr  
erregt und sehr vergnügt. Wie wir schon mitten im See waren,  
beugte sich Frau M. zu weit über den Bootsrand, verlor das Gleich-  
gewicht und fiel ins Wasser. Und im selben Augenblick sprang  
Herr M. seiner Frau, die er doch, wie wir alle wissen, beinahe  
besitzt, nach und rettete sie. . . Wie erfräht man das? . . . Sehr  
einfach, wenn der besagte Stator trocken ein. Ich habe immer  
bedauert, daß M. ein sehr geistesgegenwärtiger Mensch ist . . .“

**Der Professor.** Polizeibeamter: „Sie waren, Herr Professor,  
sein Autounfall zugegen und hätten wohl sich die Nummer des  
Kontos gemerkt haben.“ Professor: „Schon, ich habe die Nummer  
begegnet. Ich hab' mich bloß gemerkt, daß die Nummer des Kontos  
mit sich multipliziert, dann Kubwurzel gezogen, genau ein Zehntel  
der Nummer des anderen Autos war.“

**Frage und Antwort**  
Frage: Woher kommt die Bezeichnung Amokläufer?  
Antwort: Amokläufer kommt her vom malakischen mengamot,  
d. h. in blinder Wut angreifen und töten. Die Malaien nennen die  
Kranke mehr glap, d. h. verbummelte Kräfte. Es wird dem Be-  
treffenden ganz plötzlich dunkel vor den Augen, sie verfallen in eine  
eigenwillige, sich durch Wutwortstöße charakterisierende, die Zu-  
sammenschließung anstehende Geschlossenheit, sie stellen ihren  
„Todes“ (Dolch), springen auf und stoßen im Lauf jeden erwidert

**Zum Nachdenken**  
Wahlsprüche  
und da  
ge gen ge stes  
shun als lied blüht ist en  
auf lin gall mer ro schön  
fi de die in det ger  
den se im die ihr te  
nach baum ro heil

**Die neue Schallplatte**  
Variophon.  
„Madame Butterfly“ (Puccini), I. Akt: Auftrittssarie  
der Butterfly mit Chor „Heber das Meer und alle Lande“, und  
„Tosca“ (Puccini), II. Akt: Cantate; „Sinet, singt vereint im  
vollen Chor“, Meta Seinemeyer mit Chor und Orchester unter  
Leitung von Dr. Weigmann.  
„Othello“ (Verdi), I. Akt: Finales-Duett Othello-Desdemona  
I. Teil: „Nun in der nächsten Stille“, und 2. Teil: „Da brant  
im dunklen Anblick“, Meta Seinemeyer, Kammeränger Tino  
Battista mit großem Opernorchster unter Leitung von  
Dr. Weigmann.  
„Lohengrin“ (Wagner), I. Akt: Finales: „Durch Gottes  
Sieg ist jetzt dein Leben mein“, Meta Seinemeyer, Sigismund  
Blümling, Robert Burg, Helene Jung, Fritz Wittenberg, mit Chor  
und Orchester, sowie Lohengrins Wächter „Mein Heber Schwann“,  
Sigismund Blümling, mit großem Opernorchster; Leitung:  
Dr. Weigmann.  
Hörman haben wir auf diesen drei Werten Gelegenheit, die  
gesunde, tragfähige, helle Gesamtanlage Meta Seinemeyers zu be-  
wundern. Ob in Puccinis „Tosca“ oder „Butterfly“, ob in  
Verdis „Othello“ oder in Wagners „Lohengrin“ — stets weiß diese  
Künstlerin ihrem Gesang tiefe Innerlichkeit zu verleihen und alle  
Schönheiten auszufächeln. Besonders sympathisch berührt die  
Sicherheit und die Reinheit der hohen Töne. Tino Battista, der  
lyrische Tenor der Berliner Staatsoper, und Sigismund Blümling,  
ein Heldentenor von großen Qualitäten, geben diesen guten Auf-  
nahmen einen besonderen Wert.  
„Romance Nr. 1 und Nr. 2“ (R. Schumann), Concert  
Anfrage am Wälshner-Platz.  
Conrad Anfohre bewirkt hier mit dem Vortrag von Schumanns  
Romance op. 28 sein großes pianistisches Können. Daß er zu den  
bedeutendsten Vertretern seines Faches gehört, wird hier ein-  
drücklich klar.  
Deben.  
„Romm Zigan“ (E. Kalman) und „Raddis“  
(C. Strakosky) Paul O'Wentis, am Flügel: Ralph Erwin.  
In die Reihe der Künstler, die uns im Heim eine gute  
Kabarettvorstellung ermöglichen, gehört vor allem Paul O'Wentis.

**Die neue Schallplatte**  
Variophon.  
„Madame Butterfly“ (Puccini), I. Akt: Auftrittssarie  
der Butterfly mit Chor „Heber das Meer und alle Lande“, und  
„Tosca“ (Puccini), II. Akt: Cantate; „Sinet, singt vereint im  
vollen Chor“, Meta Seinemeyer mit Chor und Orchester unter  
Leitung von Dr. Weigmann.  
„Othello“ (Verdi), I. Akt: Finales-Duett Othello-Desdemona  
I. Teil: „Nun in der nächsten Stille“, und 2. Teil: „Da brant  
im dunklen Anblick“, Meta Seinemeyer, Kammeränger Tino  
Battista mit großem Opernorchster unter Leitung von  
Dr. Weigmann.  
„Lohengrin“ (Wagner), I. Akt: Finales: „Durch Gottes  
Sieg ist jetzt dein Leben mein“, Meta Seinemeyer, Sigismund  
Blümling, Robert Burg, Helene Jung, Fritz Wittenberg, mit Chor  
und Orchester, sowie Lohengrins Wächter „Mein Heber Schwann“,  
Sigismund Blümling, mit großem Opernorchster; Leitung:  
Dr. Weigmann.  
Hörman haben wir auf diesen drei Werten Gelegenheit, die  
gesunde, tragfähige, helle Gesamtanlage Meta Seinemeyers zu be-  
wundern. Ob in Puccinis „Tosca“ oder „Butterfly“, ob in  
Verdis „Othello“ oder in Wagners „Lohengrin“ — stets weiß diese  
Künstlerin ihrem Gesang tiefe Innerlichkeit zu verleihen und alle  
Schönheiten auszufächeln. Besonders sympathisch berührt die  
Sicherheit und die Reinheit der hohen Töne. Tino Battista, der  
lyrische Tenor der Berliner Staatsoper, und Sigismund Blümling,  
ein Heldentenor von großen Qualitäten, geben diesen guten Auf-  
nahmen einen besonderen Wert.  
„Romance Nr. 1 und Nr. 2“ (R. Schumann), Concert  
Anfrage am Wälshner-Platz.  
Conrad Anfohre bewirkt hier mit dem Vortrag von Schumanns  
Romance op. 28 sein großes pianistisches Können. Daß er zu den  
bedeutendsten Vertretern seines Faches gehört, wird hier ein-  
drücklich klar.  
Deben.  
„Romm Zigan“ (E. Kalman) und „Raddis“  
(C. Strakosky) Paul O'Wentis, am Flügel: Ralph Erwin.  
In die Reihe der Künstler, die uns im Heim eine gute  
Kabarettvorstellung ermöglichen, gehört vor allem Paul O'Wentis.

baren Menschen schonungslos nieder. Im indischen Kodex gelte  
die Amokläufer für vogelfrei; jeder darf sie auf der Stelle töten.

**Das neue Buch**  
Das Antileben der Griechen und Römer  
seiner Entdeckung. Von Geheimrat Professor Dr. Th. Witt.  
10 Bde. In 10 Bänden 13 M. Verlag von Quelle & Meyer  
in Leipzig. — Wer auch nur eines der köstlichen Werke kennt,  
denen Witt die Gestalten der Führer und Herrscher im alten  
Griechenland und Rom vor uns lebendig werden läßt, wird zu  
einer Kulturgeschichte der Antike aus seiner Feder etwas ganz  
sonderes erwarten. Und selbst hochgepriesene Erwartungen werden  
in der Tat übertroffen. Denn es ist ein wunderbares Buch, das uns  
hier geknüpft wird. Mit unübertrefflich meisterlicher Kunst der Be-  
hellung, geknüpft auf wissenschaftliche Begreifung des Stoffes, was  
Witt die Antike des Griechen und Römer vor uns hinstellt, ist es  
ein Buch, das uns nicht nur ein lebendiges Antikes Leben mit  
es sich in Tempeln und Palästen, in Theatern und Säulen, böhmt  
und auf der Straße abspielt. Mit Vergnügen wird man sich immer  
wieder in diese farbenprächtige, lebensdurstigen Bilder versenken  
und stets von neuem staunen über die glänzende Kultur, die  
Mittelalters und am Übergang Jahrhunderte hindurch geblüht hat.

Das „tausendjährige Reich“. Ein Roman  
von Paul Burg, geb. 8. März. Geis & Weder, Verlag Leipzig. — Das  
tausendjährige Reich ist Paul Burgs jüngster Roman aus der  
Gänge betitelt. Paul Burg ist ein junger Mann und sein roman-  
toman wird allen Gattungen Romanen dasheim und den  
Gefahren des hochvollkommen sein, denn hier fand der Dichter  
großen Stoffes, weit bekannt durch seine unerschütterliche  
„Wetterfester“, ganz und gar wieder zur Darstellung und den  
tausendjährigen Geschichte zurück. Er stellt nichts Beringeres  
als ein unübertreffliches Wundergebäude in der Mittelpunkt seiner  
bewegten Handlung und schließt aus dem und dem, das er  
Leute vor tausend Jahren, das Reich der alten Sagenzeit  
reichlich in den Romanen am Anfang, Reiter Otto den Großen  
und seine Gemahlinn Edith und Hildegard, Otto den Jüngeren  
und den Reich des Ritters, Welfen und es die Frauen, die  
Burgs wird zu überaus lebendig machen, Königinnen und  
im Roman. Eine überaus feine und feine

**Kirmesbetrieb**  
Sonntag, den 4. November  
in sämtlichen Räumen der  
**Fruchtwinschänke**  
**Gutenberg**  
das Hallische Grönzlin!  
**Winterfahrplan**  
der allsonntägl. Autobusver-  
bindung Halle—Hallmarkt—  
Wettiner Platz—Fruchtwins-  
chänke Gutenberg  
ab Hallmarkt: 2.30 4.00 6.00  
7.30 9.00 11.00  
ab Wettiner Platz: 2.40 4.10  
6.10 7.40 9.10 11.10 nachm.  
zurück ab Gutenberg: 3.00  
5.30 7.00 8.30 10.30 12.00  
nachmittags.

**Gr. Schlachteles**  
bei  
**Paul Ziegler**,  
Schreibergartenkolonie am Paul-  
Riebeck-Stift.

**Smo-King-Kaune**  
nach Maß 125.—, 135.—, 145.— M. u. höher.  
Großes Stofflager — Teilsabzug.  
Gute Arbeit.  
**Max Teuscher**, Herber-  
straße 6.  
Smoking, Frack, Gehrock-Verleih.

**Fahrer-L-RAD**  
DAS GUTE DEUTSCHE MOTORRAD  
Alleinvertreter: **Hermann Wolter**, vorm. Gebr. Wolter  
Halle, Harz 6/7 Fernruf 21436, 22150

Verkaufsstelle der  
**Odeon-, Parlophon- und Columbia-Schallplatten**  
**F. Bartels, Inh. Fritz Engel**,  
Halle (Saale), Leipziger Straße 65. Fernruf 22307.

**Prach**  
Eine  
Im Vo  
großer Ge  
ten, die  
am die fe  
wachsen n  
genies. W  
genannten  
lichten. Th  
phastisch  
werden hin.  
Am 8.  
Am 8.  
hieses Ge  
rien o  
erhöhte  
Gefahren  
berke der  
untere ein  
bekannt  
über dem  
an dem  
hören des  
in die  
Die gro  
kann die  
nügen die  
schönlich  
In der  
Während  
aufstehende  
Gefährte  
gehört  
Stärke, im  
Lautenfrö  
K a b e  
trale und  
von der  
u s b o u  
e h a l t u  
ation Epit  
Am 1.  
u n o l l u  
u n d e r  
gebeange  
lung ne  
leiden  
Die ch  
auf ein  
h e r e i  
war auf  
e s s e l m i  
Aufgabe  
em die B  
Lautenfrö  
geben un  
h e r e i  
rohem, f  
Der V  
e h e r e  
R o r i k  
lenst er  
Am 1.  
u n o l l u  
u n d e r  
gebeange  
lung ne  
leiden  
Die ch  
auf ein  
h e r e i  
war auf  
e s s e l m i  
Aufgabe  
em die B  
Lautenfrö  
geben un  
h e r e i  
rohem, f  
Der V  
e h e r e  
R o r i k  
lenst er



## Prachtfinkenschau im halle'schen Zoo

Eine interessante Spinnenaufstellung im Aquarium.  
Im Vogelhaus des Zoologischen Gartens ist jetzt ein großer Gesellschaftstag für die vielen geliebten, bunten Prachtfinken, die meist aus Afrika stammen, eingeleitet worden. Man kann die sehr gefälligen Vögel jetzt ebenso im Flug und Reifedanz beobachten wie die Weberknecht-Scholarie auf der anderen Seite des Ganges. Welche Wunder der Farbenpracht sind unter vielen kleinen prägnanten! Schon die Namen: Schmetterlingfink, Orangehäutchen, Tigerfink, Goldschäufel, Zebrafink, Silberhalschen, Goldschäufel, Pfefferchen und andere heißen auf die Schönheit ihrer Farben hin.

Im Aquarium wird jetzt eine hochinteressante Ausstellung gezeigt. Von Dr. Fischel, der an der halle'schen Universitäts-Abteilung des Geistes arbeitet, wurde eine Reihe verschiedener Spinnentiere aufgestellt. Wissenschaftliche Beschreibungen erklären die Unterschiede in der Lebensweise und die Art des merkwürdigen Webens. Die Webstoffe sind so aufgestellt, daß man diese Wunderwerke der Baukunst gut beschreiben kann. Die merkwürdigsten unter ihnen verknüpfen die Wasserläufer, die überall in stehenden Gewässern vorkommen. Diese schwarzgelegte Spinne baut sich unter Wasser einen Wohnraum, den sie mit Luft füllt. Dort legt sie auch das Tier wie in einer Stube. Sie trägt sie an den beiden des Hinterleibes eine Luftblase mit sich, so daß sie selbst in der Stube atmet.

Die großen giftigen Spinnen aus dem tropischen Südamerika, darunter die riesige schwarze Vogelspinne, sind in mehreren Kästen in dem Warmhaus des Aquariums aufgestellt. Sie besitzen ein Giftschloß zur zum Ausschleusen ihrer Wohnhöhle. Ihre Beute erlangen sie in der Dämmerung und töten sie mit dem giftigen Biß, der selbst für große Tiere und auch dem Menschen gefährlich ist.

## Die Straßensarbeiten der Woche

In der Woche vom 4. bis 10. November werden von der halle'schen Tiefbauverwaltung oder in ihrem Auftrag nachfolgende größere Arbeiten, teils begonnen, teils fortgesetzt:

Herstellung eines gemauerten Kanals im Weg, von Lomaten in dem Warmhaus des Aquariums aufgestellt. Sie besitzen ein Giftschloß zur zum Ausschleusen ihrer Wohnhöhle. Ihre Beute erlangen sie in der Dämmerung und töten sie mit dem giftigen Biß, der selbst für große Tiere und auch dem Menschen gefährlich ist.

Reparatur der Gassenstraße zwischen Schwärze und Hohenstraße, der Beethovenstraße, des Hofes Weges und der Straße des Stralauer Damms an der Siebenbögenstraße, und von Teilen der Siebenbögenstraße und des Bucherplatzes. Ausbau des Turners, Schwanen- und Lützenweges. Instandhaltung des Platzes „Am Steintor“, Umbau der Pumpstation Spitze.

## Die erste städtische Volkshöherei

Vom Verein für Volkswohl übernommen

Am 1. November ist die Volkshöherei des „Vereins für Volkswohl“ als erste öffentliche Höherei in das Eigentum und die Verwaltung des Magistrats der Stadt Halle übergegangen. Der Betrieb der Höherei wird bis zur Verteilung neuer und zweckentsprechender Räumlichkeiten in der gleichen Weise fortgesetzt wie bisher.

Die ehemalige Höherei des „Vereins für Volkswohl“ kann auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen zurückblicken; sie hat die gesamte städtische Arbeit an einer Zeit geleistet, und war auf eine bei beschränktem Mitteln vorbildliche Weise, als gewöhnliche Umstände die Durchführung dieser wichtigen kulturpolitischen Aufgabe seitens der Stadtverwaltung noch nicht gestattet. Trotzdem die Höherei in den letzten Jahren starken räumlichen Beschränkungen unterworfen war — u. a. mußte der Besatz aufgegeben werden —, ist sie zu einer durchaus modernen Höherei von guter Organisation und, wenn auch nicht von allgütiger, so doch weitestgehendem Bestande entwickelt worden.

Der Verein und sein Vorstand, insbesondere aber der gewählte ehrenamtliche Vorsitzende der Höhereibehaltung, Walter Rorich, haben sich damit ein großes und bleibendes Verdienst erworben.

## Kampfhöherei um Mitternacht

Kampf mit Hingernadeln und Messer.

Gestern nacht um 11.30 Uhr entfiel in der Gutsenstraße zwischen der Männern eine Schlägerei; ein Teilnehmer erlitt zwei Wunden und eine 8 Zentimeter lange Schnittwunde am Arm.

Der bedürftige Herr bemerkt die Wölfe!

Seine Frau, etwa um 1.45 Uhr, wurde das Heberfall-Commando nach der Odenborger Straße gerufen. Dort hat ein Untermeister einem Ehepaar die Wohnungseinfahrt geschildert. Beim Erscheinen des Heberfall-Commandos hatte sich der Täter bereits „berühigt“.

Im der Schlägerei ins Krankenhaus.

Gegen 2.30 Uhr entfiel in der Werseburger Straße zwischen mehreren Männern eine Schlägerei. Ein Teilnehmer erlitt zwei blutende Verletzungen am Kopf und mußte nach dem Krankenhaus „Bergmannstraße“ gebracht.

— Mit dem Auto in die Gasse. Gestern gegen 9.15 Uhr ereignete sich ein vom Universitätsring kommender Personenaufschlag in der G. Weißstraße gegen die Gasse Nr. 10. Die Dausler wurde stark, der Personenaufschlag leicht beschädigt.

## Der nächtliche Polizeibesuch im Varieté

Die kontrollierenden Kriminalbeamten wurden niedergebunden und für diese Robben erlitten die Täter nur drei Monate Gefängnis

Es war die Zeit im Anfang des vorigen Jahres, als die Spielhölle hier in Halle wie Bisse aus der Erde wuchsen. Damals erhielten Kriminalbeamte des hiesigen der Auftrags nach Polizeistunde, die — nachdem sie zu früh — auf 1 Uhr nachts schickte, vier verschiedene Lokale zu kontrollieren. Die Kontrolle traf in der Nacht zum 1. Februar

auch ein heftiges Varieté.

Die angehenden Kriminalbeamten G., R. und S. trafen gegen 2 Uhr nachts vor dem Hause ein. Auf der anderen Straßenseite standen noch einige Angestellte der „Wach- und Schließgesellschaft“. Der Beamte G. forderte die Wächter nun unter Vorzeigen seiner Karte auf, die Tür aufzuschließen. Als diese sich weigerten — der eine sagte sich durch den Zuruf beleidigt: „Nachwächter, kom mal näher!“ — öffnete der Beamte die Tür selbst mit einem Dietrich. In die Innentür klopfte er dann. Sie wurde langsam geöffnet, jedoch auf des Wort „Polizei“ sofort wieder geschlossen. So daß die Kriminalbeamten sich mit Gewalt eingangen verschaffen mußten. Gleich hinter ihnen aber jetzt drei Kellner entgegen. Wieder zeigte G. seine Karte vor und brangte die Entgegenstehenden weg. Da erfuhr der Besitzer des Varietés, zum drittenmal zeigte der Beamte seine Karte und weigerte seine Legitimationssache.

„Ich kenne doch alle Kriminalbeamten in Halle. Sie sind aber nicht unbekannt. Hier ist die Wohnung für die Wächter. Hierher bin ich selbst Polizei in meinem Haus!“, protestierte der Besitzer. „Das Sie mich nicht kennen, glaube ich Ihnen; denn ich bin vor kurzer Zeit von Berlin hierher verlegt“, antwortete G., und damit schob er auch den Besitzer beiseite, dessen ganzes Auftreten auf ihn den Eindruck machte, als gesehe etwas im Lokale, das den Augen der Polizei zu überlegen sei. Und der Beamte fand denn auch noch Gäste in der Diele vor, die noch für Gläser den Tisch tranken.

Er wollte er ihre Namen feststellen, da drängte sich der Art. II, ein hochgewachsener, kräftiger Mensch, der den Beamten um Kopfeshöhe überragte, dazwischen und suchte ihn fortzuschleppen. Der letzte nun natürlich Widerstand entgegen, um im nächsten Augenblick die schönste Kellnerin im Hause.

Die drei Kriminalbeamten wurden sofort umringt. Hieb und Stoß und Stöße wurden die Angriffswaffen.

Während S. noch mit seinem Gegner zu tun hatte, erhielt er plötzlich von hinten zwei wichtige Schläge auf den Kopf, die er blattüberstürzt, bemerkt zu sein, zusammenbrach. Selbst auf dem Boden liegen wurde noch eingeschlagen und mit Füßen angetreten. Und dies alles geschah, trotzdem der Widerstand sich einem einleitenden Schupo gegenüber als Kriminalbeamter ausweis, der dann laut in den Saal hineinrief: „Es sind wirklich halle'sche Kriminalbeamte!“ Noch im letzten Augenblick gelang es einem als Gast anwesenden Art. I, einen Neichen von dem Widergeklagten fortzuführen, als jetzt diesem gerade einen Fußtritt verleihten wollte.

Schlimmer noch erging es dem zweiten Kriminalbeamten R.!

Der hatte sich ebenfalls gegen Angreifer zu verteidigen, bis er — anwesend mit einem Schuß in die Brust — auf die Erde sank. Er wurde so arg mißhandelt, daß er vierzehn Tage darniederlag!

Der dritte Kriminalbeamte kam etwas glimpflicher davon. Anwesend war nämlich das Heberfall-Commando angerufen worden. Es traf prompt ein und nahm alle in der Hand am Saale, selbst die drei Kriminalbeamten, ohne weitere Feststellungen zu machen, mit nach der Hauptwache. Die Gäste bezeugten nämlich die Beamten als Schwächer, so daß diese selbst ihre Erkennungsmarke nicht vor der Fahrt auf dem Transportwagen schickte. Man mußte S. G. befreien, wenn er gehen vor Gericht sich dahin äußerte:

„Das Heberfall-Commando bei gleichig verlag!“

Bei der Art. II, es ist jetzt nicht zu finden gewesen war, kam die Angelegenheit erst gestern vor dem halle'schen Ermittlungsamt. Der Vorsitzende, Herrmann, Angeklagt waren Goldschmidt, der Konsergänger G. und der Kellner R.; vorgeworfen wurde ihnen allen Verleumdung und gefährliche Körperverletzung. Wenn gleich die Angeklagten vielleicht anfangs gelächelt haben können, daß es sich um Einbringlinge handelte, so böte doch nach Ansicht des Gerichts der Art. I, auf, als sie über den Charakter der Beamten weitgehend aufgeklärt waren. Das Gericht hat darum die Schuld bei Goldschmidt, Gange und Später als erwiesen an und verurteilt jeden zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

## Achtung für 2. Klasse-Reisende!

Nicht in Abteile I. Klasse einsteigen!

Mit dem 7. Oktober 1928 ist, wie bekannt, bei der Reichsbahn allgemein das Zweiflassen-System eingeführt worden. Mit Rücksicht auf den internationalen Verkehr mußte jedoch in dem diesem Verkehr dienenden D-Zügen die erste Klasse beibehalten werden. Es führen somit nicht nur die unmittelbare von und nach dem Auslande übergehenden D-Züge die erste Klasse weiter, sondern auch andere D-Züge, die den Anschlußstellen von und nach dem Auslande vermitteln. Das Publikum kann nicht übersehen, inwieweit die D-Züge von Ausländern benutzt werden und nimmt deshalb gemeldet zu Urrecht an, daß der betreffende D-Zug Abteile erster Klasse nicht enthält. Zur Vermeidung von Missverständnissen sei es hier daher für den Reisenden, sich bei Einnahme des Wagens zu vergewissern, daß er sich tatsächlich in einem Abteil zweiter Klasse, nicht erster Klasse befindet, für die der tarifmäßig höhere Fahrpreis zu entrichten ist.

## Temperatur langsam sinkend

Reizung zu Rebellbildungen — teilweise heiter

Das Tiefdruckgebiet, das Mitteleuropa überdeckt, an der Nordsee küste lang anhaltend und ergiebig Niederschläge hervorruft, in unserm Gebiet aber nur trübes Wetter erzeugt, fällt sich aus und verlagert sich gleichzeitig nach der Nordsee. Ueber Mitteleuropa wird daher sein Einfluß immer geringer, so daß die Witterung bei Reizung zu Rebellbildung im ganzen etwas freundlicher werden wird. Durch Ausstrahlung werden die Nachttemperaturen dabei tiefer sinken als bisher und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir langsam einer Advektionslage entgegengehen. Es findet eine nicht unbedeutliche Verärterung des Luftdrucks über Skandinavien und von dort ein Einfluß kalter Luft nach Süden statt. Wahrscheinlich wird sich daraus um das Wochenende ein langsam fortschreitender Temperaturrückgang herausbilden.

Aussehen: Reizung zu Rebellbildungen, teilweise heiter, Temperatur langsam sinkend.

— Städtische Wandmusik in St. Moritz. Ein Städtischenmusikband in der Städtischen findet wieder am kommenden Sonntag, dem Reformationsfest, abends um 8 Uhr, bei freiem Eintritt statt. Zum Vortrag kommen nur Werke von Dietrich Buxtehude, u. a. zwei Violatanten. Ausführende sind: Lisa Döppler (Sopran), Käthe Panse (Violine), Annemarie Wolff (Violine) und Adolf Weber (Orgel).

— Musikalische Verkaufsführungen in der „Degenlose“. Die „Halle'sche Liedertafel“ und der Verein „Sang und Klang“ veranstalten am Dienstag, dem 13. November, abends um 8 Uhr, in dem Saale der „Lage auf den 3 Begen“ ein Volksliedertafelkonzert. Es werden neben a cappella Gesängen Männerchöre mit Orchester von Hans Götter, Anton Wradner und Walter Woldenbauer zur Besold gebracht. Als Solisten wirken mit Frau Götter, W. Müller von der Berliner Staatsoper und Frau Zent-Göthly-Salle. Die Kompositionen sind zum größten Teile Verkaufsführungen in unserer Stadt. (Märkeres in der heutigen Anzeiger!)

## „Land in Sonne“

Film- und Vortragsabend der halle'schen Kleinartenvereine

So mancher, der mitten in dem tosenden Lärm und dem trostlosen Gütermeer einer Großstadt steht, nicht weiß, wie nahe er ist, wie nahe schon Menschen diese Schönheiten der Natur sorgsam pflegen und, aus inniger mit ihnen verbunden, Erholung finden. Die Kleingärtner sind es, die sich hier betätigen und aus ihrem kleinen Stück Erde oftmals wahre Schmuckstücke machen.

Um ihrer Bewegung neue Freude zu gewinnen und ihren Mitgliedern neue Anregungen zu geben, veranstaltete der halle'sche Ortsverband im „Reiseverband der Kleingärtnervereine Deutschlands“ gestern abend im Hofsaal einen Film- und Vortragsabend. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden sprach Mitteldeutscher Bunde über „Das Kleingärtnerwesen im Dienste der Volkswirtschaft“. Mit dem Vortragsabend des Kleingärtnerwesens, das von allen Parteien einmütig angenommen wurde, sei ein Werk von hervorragender Bedeutung geschaffen worden. Die Zahl der Klein- oder Schrebergärten ist außerordentlich gestiegen: man zähle heute in Deutschland zwei Millionen von Schrebergärten, der zunächst kranke, dann aber auch gesunde Mensch in Luft und Sonne bringen wollte, seien die ersten Anreize ausgegangen. Man legte daher Sportplätze an, und am Rande dieser Erholungsplätze entstanden bald die ersten Schrebergärten. Während der sorgfältigen Erhaltung seien diese Gärten dann vermehrt worden. In Kleingärten ist heute die den hohen Reizpflanzen nicht mehr zu verdienen, aber welche Freude bereitere er doch! Obst und Gemüse gibt ja nirgendwo so frisch wie hier. Wie wertvoll sei der Garten in Stämme gegen die häßliche Kinderarbeit, die Nachtigal; wie schaffte er bei der fortgeschrittenen Mechanisierung in den Berufen Entspannung und Aufrechterhaltung; wie wichtig sei bei der Arbeitsbeschäftigung solch ein Gärten, der das Verlangen nach anderer Umgebung so glänzend erfüllte! Am Wochenende und während der Ferien sei eine herrliche Luftluft.

Anschließend wurden mehrerlei Schrebergartenanlagen in Lichtbildern gezeigt. Im Beginn des Abends erfreute Pauline Schornburg das vollbesetzte Haus mit einigen wohlgeschlungenen Liedern. Einen besonderen Genuß boten auch zwei Kinderchöre, die mit natürlicher Eingabe eigene Spiele zeigten. Man freute sich, daß es in der Großstadt noch solche frischen, fröhlichen Kinder gibt. Im zweiten Teile wurde dann der Film „Land in Sonne“ vorgeführt. Wunderbühnen Landschaftsbilder erzählen uns von all der Reize, die uns die jeweiligen Jahreszeiten bescheren und die den Kleingärtner so reich macht. Zuletzt wurde man dann noch durch die Zugabe eines humoristischen Films überführt.

— Die Ausbildungsschule für Musik (Leitung Kurt Rumpff) veranstaltet am Mittwoch, dem 7. November, 20 Uhr, im Saale der „Lage auf den 3 Bäumen“, Albrechtstraße 6, eine Musikaufführung. (Siehe Anzeiger!)

— Aus der Domgemeinde. Die Reformationsfeier im Dom findet Sonntag, vormittags 10 Uhr, unter Mitwirkung des Domchors bei freiem Eintritt statt.





# Börsenmärkte

## Halle'sche Börse

Tendenzen: abgeschwächt bei geringem Geschäft.

Am 3. November. Am Kontomarkte lagen Kassen- und Bergbau 1 1/2 Prozent niedriger im Angebot. Preisherber Kassen und Bergbau Kontomarkte verloren je 1 Prozent. Im Kassenmarkt mit dem am Kassenmarkt verhandelten Transaktionen kamen 1 1/2 Prozent Gewinn. Die Aktien waren zu diesem Kurse abgesetzt, ohne daß sich Käufer fanden. Am Kontomarkte lagen Göttinger Zinnder 1 Prozent niedriger. Am Halle'schen Markt verloren 1 Prozent. Von den meisten Werten lagen Kassen und Halle Zinnder niedriger im Angebot. Stimmliche Aktien wurden zu letztem Kurse gehandelt, wobei jedoch noch angeboten. Im Zweiteil fand bei 5 Prozent Abschwächung Umsatz in Wertpapier Markt statt.

Table with 2 columns: 8. 11. and 9. 11. listing various stocks and their prices.

## Leipziger Börse

Table with 2 columns: 8. 11. and 9. 11. listing various stocks and their prices.

frühen Börsenbörsen bei Obedigung noch sehr gering war. Im Wertpapiermarkt fanden wieder Elektrowerte unter Führung von Siemens und Schudert, für die neben dem Auslande die Provinz und auch die Bankenlandschaft größere Aufträge erteilt hatte. Die Situation im Eisenmarkt wurde nach wie vor optimistisch beurteilt, und man rechnete im Wintermonat für den Anfang der kommenden Woche mit einer energiegelichen Eingangs. Stimmliche Werte ferner die Möglichkeit von dem geplanten internationalen Abkommen zwischen der Farbenindustrie Deutschlands, Frankreichs, Englands und der Schweiz. Die Verhandlungen sollen von der J. G. Farben geführt werden. Man wollte ferner von einer bevorstehenden Dindobenerhebung der J. G. Farben um 2 Prozent wissen. Anknüpfend war die Meldung von der Interessentenname eines großen hiesigen Bankhauses am Tisch-Kongress, worauf Warenhausaktion hat gefolgt waren. Schwächer lagen nur Kalkalien, in Reaktion auf die gestrige starke Steigerung und dem Abfrägen im Oktober. Die letzte Geldverteilung und die Anpassung, die der Reichsbankausweis zeigen soll, blieben einflusslos, da man bei absehbare Umlaufvermehrung erhofft. Der Satz für Tagesgeld erhöhte sich auf 7 1/2-9 Prozent, der Satz für Monatsgeld blieb mit 8-9 Prozent, der Satz für Warenwechsel mit etwa 7 Prozent unverändert.

Im internationalen Teilmarkt waren keinerlei Veränderungen zu verzeichnen. Kabel-Markt stellte sich auf 4,185, Kabel-London auf 4,545, London-Markt 20,355.

## Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: 8. 11. and 9. 11. listing exchange rates for various currencies.

## Getreide und Produkte

Getreide, 3. November. Die Situation am Weizenmarkt blieb unverändert. Roggen mußte Roggen etwas nachgeben. Buttersaat und Futtermittel blieben bei unveränderten Preisen. Winterweizen (Hektoliter) 122-128, Winterweizen (Hektoliter) 122-128, Winterweizen (Hektoliter) 122-128.

Berlin, 3. November. Der Rohwarenmarkt verkehrte heute in sehr ruhiger Haltung. Das Ausland hat mit seinen Meldungen wiederum keinerlei Anregung, das Exportgeschäft jedoch weiter, so daß das verhältnismäßig geringe Inlandangebot von Weizen und Roggen für den Bedarf der Mühlen mehr als ausreicht. Die Anforderungen liegen im allgemeinen auf gelbem Rüböl, waren aber nicht immer voll durchzuführen. Am Pfeffermarkt blieben die Weizenmehlmengen völlig unverändert, Roggen gab leicht im

Preis nach. Das Weizenbrot blüht sich nach wie vor auf dringende Bedarfsdeckung bei unveränderten Preisen. Lieber die Abnahmen aus allen Kontinenten wird weiter gefolgt. Zucker und Gersten bei unveränderten Preisen ruhig.

Table with 2 columns: 8. 11. and 9. 11. listing various commodities and their prices.

Waghuber, 3. November. (Stoffmarkt.) Rote 2,20 bis 2,30; gelbe 2,20-2,30; weiße 1,90-2,10.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Preis für Weißgucker einseitig als Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 23 1/2-24; Roggen, 23 1/2-24; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Waghuber, 3. November. (Weißgucker.) Zermittelpreise auf Sach- und Verbrauchsmittel für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabriküberliefernde Waghuber und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gesamtzahl Weizen, 11,60-11,50; Roggen, 11,60-11,50; Tendenz: ruhig.

Vertical text on the left margin, likely a page number or publication info.

Vertical text on the right margin, likely a page number or publication info.

## Berliner Börse vom 3. November 1928.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices for the date 3. 11. 1928.

# Landwirtschaft-Handel-Industrie

## Das neue Arbeitsamt Halle

### Abschied vom Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle

Mit dem 1. November d. J. findet im Gebiet des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland (umfaßt Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen) die Übernahme der bisherigen kommunalen öffentlichen Arbeitsämter in die Reichsanhalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung statt. Damit hören die bisherigen öffentlichen Arbeitsämter auf zu sein; sie werden Dienststellen der Reichsanhalt.

Für das Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle bedeutet das die Absicht von der Stadt. Es wird eine selbständige zentrale Stelle im Rahmen der Arbeitsmarktorganisation, die durch das Gesetz vom 18. Juli 1927 eine einheitliche Regelung für das ganze Reich gefunden hat. Das Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle führt ab 1. November 1928 die amtliche Bezeichnung „Arbeitsamt Halle“, ohne daß mit dieser neuen Bezeichnung eine Eingliederung seines bisherigen Arbeitsgebietes (Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Spfndelamt, Arbeitslosenversicherung, produktive Erwerbslosenfürsorge) stattfindet. Wohl aber erfährt das Arbeitsamt sämtlich eine lebendige Erneuerung. Während es bisher nur für den Bezirk der Stadt Halle zuständig war, umfaßt es nunmehr neben der Stadt Halle das gesamte Gebiet des Saalkreises und des Reichs Merseburg mit Ausnahme der Stadt Seebitz und einiger Dörfern, die dem Arbeitsamt Leipzig zugewiesen sind, den Kreis Querfurt mit Ausnahme des Unstrutkreises, das zum Arbeitsamt Naumburg zugehörigen ist, und den südlichen Teil des Mansfelder Geozirkles, etwa bezeichnend durch die Linie Schraplau-Schmitterode-Flecken. Der neue Bezirk umfaßt nunmehr 500 000 Einwohner, gegenüber 300 000 in der bisherigen Zuständigkeit.

Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 18. Juli 1927 hat gegen den einseitigen Überdruck der Gemeinden und Gemeindeverbände und ihre Spfndelorganisationen zutage gefördert. Von ihnen wurde darauf hingewiesen, daß in der Bewahnung der öffentlichen Arbeitsnachweise eine Verstärkung des Arbeitsgebietes der kommunalen Selbstverwaltung läge, um deren Bewahnung seit Jahren der Kampf geht. Weiter wurde geltend gemacht, daß bei den Gemeinden in jahrzehntelanger Entlohnung der öffentlichen Arbeitsnachweise organisch entwickelt hat, daß viele Gemeinden unter schweren finanziellen Opfern in so hoher Höhe gebauet haben, daß der Arbeitsnachweise diese nicht zum wasserfesten dem enger Zusammenhang mit anderen kommunalen Dienststellen (Kriegsamt, Fürsorgeamt, Gesundheitsamt, Schulverwaltung und Jugendamt) verbindet. Ohne die enge Zusammenarbeit mit den Kreisämtern wäre eine Förderung der Durchführung der Notkassarbeiten, bei denen Hunderte aus Kaufende von Erwerbslosen beschäftigt worden sind, überhaupt nicht denkbar gewesen.

Die Gemeinden sind in diesem Kampf unterlegen. Die Stimmen der Kritik gegen die Lösung von den Gemeinden sind noch nicht verstummt und Exzepte stellen der neuen Organisationsform keine günstige Propaganda. Die neue, für das ganze Reich einheitliche Arbeitsmarktorganisation wird zeigen müssen, daß die Exzepte nicht recht haben.

Ein kurzer Rückblick über die Entwicklung des Arbeits- und Berufsamt Halle, zeigt, welche Förderung die Gemeinde ihm hat gatel werden lassen und welche Erfolge zu verzeichnen sind.

Die Geburtsjahre des Arbeits- und Berufsamt Halle ist der 1. April 1914. Mit diesem Tage übernahm die Stadt Halle den bisherigen Arbeitsamt des Vereins für Volkswohl. Die Aufgabe des damaligen öffentlichen Arbeitsnachweises bestand nur in der Arbeitsvermittlung. Der Personalbestand betrug 6 Personen. Seit ihm im Arbeitsamt 83 Arbeitskräfte tätig. Im Verwaltungsverlauf 1914/15 wurden 5400 Arbeitsnachweise untergebracht, im letzten Verwaltungsverlauf 1927/28 48 000. Diese Zahlen zeigen den ungeheuren Aufschwung des Arbeitsamts in den 14 Jahren seines Bestehens. 1914 bestanden neben dem damaligen öffentlichen Arbeitsnachweise 69 sonstige Arbeitsnachweise in der Stadt Halle (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Innungs- und karitative Arbeitsnachweise). Heute gibt es in der Stadt Halle neben dem Arbeitsamt nur noch 15 betriebl. Arbeitsnachweise. Wie Argen sein im Laufe der Jahre eingegangen oder in das Arbeitsamt überführt. Diese 15 Arbeitsnachweise haben im Verwaltungsverlauf 1927/28 den 48 000 Vermittlungen des Arbeits- und Berufsamts nur 800 gegenüber zu stellen. Mit dem Hinweis auf diese Zahlen wird nicht zu viel behauptet, wenn gesagt wird, daß das Arbeits- und Berufsamt jetzt der entscheidende Faktor auf dem Arbeitsmarkt der Stadt Halle ist. Während der öffentliche Arbeitsnachweise im Jahre 1914 nur 5 Vermittlungsstellen umfaßte (gelernte und ungelernete männliche Arbeiter, Schiffbau- und Schiffbauarbeiten, Hausgeschäften und gewerbliche Arbeiterinnen) hat er im Laufe der 14 Jahre in organischer Entwicklung eine reiche Weiterbildung erfahren. Es bestehen zurzeit folgende Vermittlungsabteilungen:

a) männliche Abteilungen: Angeheile, höhere Beruf, Landwirtsch., Holzgewerbe, Metallgewerbe, Schmiedewerk, Bezugs-, Baugesetze, Kraftfahrzeug-, Landwirtsch., Gewerbe, Bekleidungs-, Hilfsberufe usw. b) weibliche Abteilungen: Angeheile, Hausgeschäften, gewerbliche Arbeiterinnen, Aufwartungen und Wascharbeiten, Schmiedewerk, Landwirtsch., Bekleidungs-, Fräulein, angelegerte Jugendliche.

Der ursprünglich nur auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung tätige öffentliche Arbeitsnachweise hat im Laufe der Jahre sein Arbeitsgebiet weiter ausgedehnt. Eingetommen ist die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung, Spfndelamt, die Erwerbslosenfürsorge, Arbeitslosenversicherung, die menschenwürdige Erwerbslosenfürsorge (Hauswirtschaften) und die Arbeitsmarktüberwachung. So haben im Laufe der Jahre alle mit dem Arbeitsmarkt zusammenhängenden Fragen eine Pflegestelle im Arbeits- und Berufsamt gefunden, und es darf der Wunsch in seiner neuen Organisationsform die Stelle bleibt, die ihre wesentliche Aufgabe in der Sorge für die arbeitenden Klassen liegt. Eine eingehende Darstellung der Entwicklung des öffentlichen Arbeitsnachweises und einer Würdigung seiner geleisteten Arbeit enthält die kirchlich erzielene Schrift von Dr. K. Renzsch, „Die Entwicklung des öffentlichen Arbeitsnachweises unter der Verwaltung der Stadt Halle 1914/15“, 9. Teil 9 der „Beiträge zur mittelständischen Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftskunde“, herausgegeben von Prof. Dr. G. Rubin, Halle. Verlag: Dr. P. Reeser, Buchdruckerei, GutsMuths. Das Buch kann jedem empfohlen werden, der sich über die Geschichte des öffentlichen Arbeitsnachweises unterrichten will.

Die Industrie, deren Kampagne in vollem Gange ist, wie ähnlich erfolgreiche Pläne von Arbeitslosen abgelehnt. Das Passagiere ist zur Entlastung einer umfangreichen Zahligen in diesem Jahre nicht mehr gekommen und hat infolgedessen auch in den beiden Berichtsmontaten keine Kräfte über das Maß der Sozialen nicht steigen können. Zeilweise wurde nicht einmal der Absatz des Berichtes erreicht. Wie ähnlich, hat auch in diesem Jahre der Dingelaltstag der Landwirtschaft in Zusammenhang mit der Fertigstellung im September einen gewissen Höhepunkt erreicht und zu einer besseren Beschäftigung der Reich geführt. Der Dingelaltstag zeigte jedoch kein einheitliches Bild. Während in Süddeutschland und auch in einigen Teilen Norddeutschlands gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Zunahme der Kräfte zu verzeichnen war, hat der Getreideertrag in einzelnen im Osten des Reichs nicht den Erwartungen entsprochen, die man zu hoffen berechtigt war. Der Grund für die verhältnismäßig spärlichen Kräfte dürfte in der schwierigen Lage der dortigen Landwirtschaft in dem diesjährigen frühen Beginn der Saatzeit und Rübenarbeiten zu suchen sein. Der Anfallsschleibet noch wie vor unter dem unermüdeten anhaltenden Windemangel. Aus dem Grunde sind nennenswerter Preiserhöhungen nicht eingetreten trotz ständiger Erhöhung der Erzeugungsunfalten, insondernde durch die hohen Preissteigerungen, die Rohmaterialien und die jährl. durchgeführten Erzeugung der Eisenindustrie, die in der Berichtzeit noch nicht ganz volle Ausnutzung gefunden ist. Die Eisenindustrie hat die Wettbewerbsschärfe der Stahlindustrie mit dem Auslaß empfindlich herabgemindert, so daß eine Einwirkung des Auslandsabfalls nicht nur hinsichtlich seines Ertrages, sondern auch seines Umfangs zu erwarten und wohl auch ein stärkeres Einbringen ausländischer Erzeugnisse zu befürchten ist, was bei dem geringen Zollfuß nicht verdrängt werden kann und die schon jetzt bestehende Passivität der Raffinablenstellung weiterhin ungenügend beeinflussen wird.

Reiseausstellungen für die Leipziger Technische Messe. Die Leipziger Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft hat sich mit dem Reichsamt einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben für den weiteren Ausbau des Ausstellungsgeländes und für die architektonische Gestaltung der Hallenbauten, um eine große Reichs- und zu gewinnen, die für die Errichtung fünfzig Pavilions maßgebend sein soll. Der Umfang des Geländes, den der Wettbewerb erfaßt wird, beträgt nunmehr 66 Hektar, von denen heute 10 Hektar mit Hallenbauten bebaut sind. Durch das Gelände geht ein 90 Meter breite die Straße des 18. Oktobers, die die westliche Seite des Kaiser-Wilhelm-Geländes als Mittelstraße hat; die Bauten entlang der Straße sollen ein Eindruck der höchsten Architektur werden, die auf dem weiten Gebiete der Technik arbeiten. Die Hühnerbühne, die konfirmatorische und die verbreitete der Kuppel, vor der der Wettbewerb die teilnehmenden Architekten stellt, gewinnt dadurch an Bedeutung, daß zahlreiche Wirtschaftsführer des In- und Auslandes die Leipziger Technische Messe besuchen und das Gebau mit nach Hause nehmen müssen, daß die große internationale Aufmerksamkeit in Leipzig selbstig untergebracht ist.

Die gesamte USA-Produktion hat den Vereinigten Staaten und Kanada verkauft. Die USA hat soeben mit der Firma World Wide Pictures Inc. in New York einen Vertrag abgeschlossen, der den Vertrieb ihrer gesamten Produktion in den Vereinigten Staaten und Kanada auf eine Reihe von Jahren sichert. World Wide verfügt in Nordamerika und Kanada durch ihre kontraktlichen Bindungen mit Universal über nicht weniger als 86 seit Jahren bestehende Verleihsstellen. Die USA-Filme werden nunmehr in den Vereinigten Staaten und Kanada durch die Paramount-Pictures Corp. vertrieben, durch Metro-Goldwyn Pictures Corp., durch die World Wide Pictures Inc. und durch die Universal Pictures Distribution Inc. vertreten. Zum ersten Male in der Geschichte des Films hat es einen deutschen Firma gelungen, ihre gesamte Produktion reiflos in die Theater der U. S. zu bringen — ein Vorgang, der nicht nur für die Qualität der Filme der USA, sondern auch für ihre Bedeutung und ihre Einwirkung auf dem Weltmarkt symptomatisch ist.

Rehabilitierung der 6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen durch die Sparfassenorganisation. Der Deutsche Sparfassen- und Giroverband, Berlin O 2, hat sich im Benehmen mit dem Reichsfinanzministerium bereit erklärt, durch die Deutsche Girozentrale, Deutsche Kommunalbank und die ihm angegliederten Geldanstalten im Rahmen der verfügbaren Mittel die 6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen, die auf Grund des Kriegsschadenabfuhrgebells bereits eingetragen sind, und die bis zum 31. März 1929 1929 zur Zahlung fällig werden, anzulassen. Der Verkauf, der nur im direkten Verkehr mit den Empfängerin unter Ausschaltung jeder Vermittlung vorgenommen werden soll, beginnt bei der Deutschen Girozentrale — sofort, und bei den Deutschen Sparfassen und Giroverbänden, angegliederten Girozentrale und Sparkassen in einigen Tagen. Vom 1. Oktober 1928 ab werden von den Deutschen Sparfassen und Giroverbänden angegliederten öffentlichen Sparfassen Verkaufsaufträge entgegengenommen. Ein Vorteil für die Empfängerin liegt darin, daß die meisten öffentlichen Sparfassen nach den gesetzlichen Bestimmungen befristet sind, Umschreibungsanträge von Reichsschuldbuchforderungen in Privatform unentgeltlich ausgenommen. Der Anlauf wird auf Grund von Aufträgen vorgenommen, die zunächst für die Zeit bis zum 31. März 1929 festgelegt sind. Zur Vereinfachung sind für jeden Monat in gebührender Höhe Zahlungen zu leisten zu machen. Der Anteil, der jährlich auf jeden einzelnen Delat beträgt 0,25 Prozent, für die Zeit vom 1. bis 10. November 1928 bis zum 1. folgenden Monats vorzugeben; mit Fälligkeit 31. März 1930; 98 Prozent; bis 31. März 1931; 80% Prozent; bis 31. März 1932; 98 Prozent; bis 31. März 1933; 82% Prozent. In Fällen besonderer Notlage werden die Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — und die angegliederten Institute aus Verkaufsaufträge vom 6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen, die später und am vorliegenden bis zum Jahre 1940, fällig sind, entgegengenommen. Für die Zeit bis zum 31. März 1931 ist eine besondere Anweisung aufgestellt worden. Es bleibt den Sparfassen überlassen, nach Möglichkeit ihrer eigenen verfügbaren Mittel neben dem vom Reichsfinanzministerium durchgeführten Anlauf Zahlungen der 6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen auf Grund der festgestellten Verkaufsaufträge vorzunehmen.

## Halle in der Familienfürsorge voran!

Von Dr. Marie Baum vom halleischen Jugendamt sagt

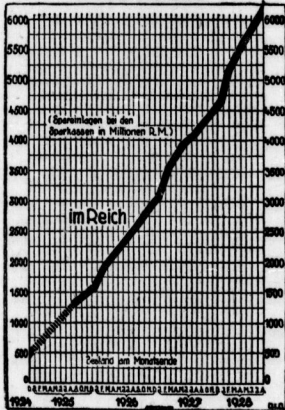
In der halleischen Gruppe Süd-West des Volksvereins der „Nationalen Arbeiterbewegung“ sprach Frau Baumbach, die in unserem halleischen Jugendamt durchgeführte wurde und sich jetzt der Anerkennung führender Persönlichkeiten erfreut. So schreibt Dr. Marie Baum, die bekannte Pädagogin in der Jugend- und Wohlfahrtspflege: In Halle bestehen alle getrennten Ämter, Fürsorge- und Jugendamt. Aber die Familienfürsorge ist hier allein Sache des Jugendamtes; denn die Teilung der Personalkräfte zwischen beiden Ämtern ist so erfolgt, daß das Jugendamt nur für alleinlebende Ermahnene und für Familien ohne Minderjährige zuständig ist, während dem Jugendamt die Sorge für alle familienlosen Minderjährigen und alle Familien mit Kindern obliegt, und zwar hinsichtlich der Gesundheits-, Erziehungs- und Wirtschaftsfürsorge. Diese Abgrenzung muß als besonders günstig bezeichnet werden. Sie schafft abwärts klare Verantwortlichkeiten, schließt Überschneidungen aus und wird offen Förderungen der Fürsorge erleichtert. So stellt sie die praktisch beste Umschiffung der häufigsten Unklarheiten des Verhältnisses oder der Anstöße der Familienfürsorge dar.

Ungeschieht ist in Halle die Verschmelzung von Außenfürsorge und Innenämtern. Bester ist nicht dezentralisiert. Die drei für die Durchführung der Fürsorge bedeutsamen Abteilungen — Wohlfahrtsfürsorge, Jugendberufshilfe, Wohlfahrtsfürsorge — stehen unter der Leitung von Sozialkommissionen, die Erfahrung aus der Außenfürsorge miteintragen. So treffen wir zum ersten Male in Halle auf ein Verhältnis von Außen- und Innenämtern, das, systematisch durchgeführt, die Austauschbarkeit der Fürsorgebeamten und -eamtinnen ermöglicht. Von den Praktikantinnen des Innenbüros wird die Vertrautheit mit der Befehlsgebung, Rechtspflege und den Diskussionen der Sachverständigen erwartet, und ebenso, daß sie ihre Erfahrungen nicht nur bei der eigenen Bearbeitung der von den Außenfürsorge an sie gelangenden Berichte und Anträge nutzbar machen, sondern daß sie auch die Beamtinnen der Außenfürsorge auf dem laufenden halten.

Von Bedeutung ist die Einordnung der 14 (15) halleischen halleischen Anstalten in den Ring der Familienfürsorge, die, abgesehen von der sozial-pädagogischen Bedeutung, auch zumeist eine Stütze für die Wohlfahrtsfürsorge darstellen werden. Sie halten dort Sprechstunden ab. Witterernde werden bezaun-

staltet, so daß hier ein Keimpunkt der noch außen verlegten Vegetation erblüht werden kann.

## Spareinlagen in Deutschland



Die Stahlindustrie in den Monaten September und Oktober. Der Absatz von Stahlgeräten dieser Zeit in den Monaten September und Oktober umfaßt auf der gleichen Höhe wie im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres gehalten haben. Die Eisen- und Stahlindustrie ebenso wie die chemische Industrie liegen in der Höhe ihres Reguges von Stahlgeräten eine nennenswerte Forderung nicht einzeln. Dagegen hat





